

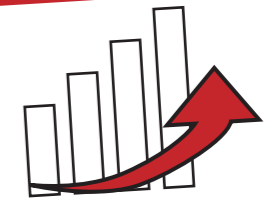


Neujahrsempfang 2014 in Berbel
(Foto: Mario Heinicke)



4. Mittelstraßenfest 2014

WiB - Das Wirtschaftsblatt der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck



Was Unternehmen interessiert!

Werte Gewerbetreibende, wertige Geschäftsleute, Unternehmer und Firmeninhaber,

seit nunmehr drei Jahren wird mit den Einladungen zum Wirtschaftsforum das Unternehmerrundschreiben „WiB“ an Sie versandt. Wir versuchen dabei aus Sicht der Stadtverwaltung für Sie als „Motoren der Region“ wichtige Entwicklungen auf dem Punkt zu bringen.

Das Jahr 2014 ist zu einem großen Teil bereits Geschichte – Zeit um ein kleines Jahresfazit zu ziehen. Kommunalpolitisch war das Jahr besonders durch die Kommunalwahlen geprägt. Ein neuer Stadtrat wurde gewählt und nahm die Arbeit auf. Gleichzeitig verschärfte sich unsere Haushaltslage durch Steuerrückzahlungen und weniger Landeszuweisungen deutlich. Unser Spielraum wurde noch deutlicher eingeschränkt. Haushaltskonsolidierung, Umstrukturierungsmaßnahmen in der Kernverwaltung und dem städtischen Bauhof sowie die Ausschöpfung der Einnahmeseite sind die Hauptaufgaben für Rat und Verwaltung.

Alle Maßnahmen sind nicht populär, aber dennoch notwendig um das „Schiff auf Kurs zu halten“. Trotz der Kassenlage wurde auch gestaltet. Die Osterwiecker Brücke sowie die anhängige Straße in Richtung Schauen als Maßnahme des Landes, des Kreises und der Kommune sowie die anhaltenden kommunalen Baumaßnahmen innerhalb der historischen Altstadt seien hier beispielhaft genannt. Ebenso wurde kürzlich der Beschluss zum weitergehenden DSL-Ausbau gefasst. Hier werden wir so schnell wie möglich eine Verbesserung der Situation – besonders für die Unternehmen in Hessen und Osterwieck herbeiführen.

Ich durfte in diesem Jahr bei einigen Unternehmen zu Gast sein. Die Botschaft, die ich aus den Gesprächen entnehmen konnte, war die Bereitschaft der Unternehmerschaft, sich an der weiteren positiven Entwicklung der Stadt zu beteiligen. Herzlichen Dank dafür.

Die Gewinnung von Arbeitskräften ist für Sie zurzeit die größte unternehmerische Herausforderung. Ich hoffe auf eine weitergehende positive und beiderseitig gewinnbringende Zusammenarbeit. Ebenso hoffe ich, Sie als Gast beim Wirtschaftsforum am 10.11.2014 im Fallstein-Gymnasium begrüßen zu dürfen.

mit freundlichem Gruß

Ingeborg Wagenführ, Bürgermeisterin



Inhalt

• **Grußwort der Bürgermeisterin**

• **Titelthema**

• **Mythos Fachkräftemangel und Projekt cleverharz.de**

• **Aus den Unternehmen**

• **HTO integriert erfolgreich ausländische Arbeitskräfte in das Unternehmen**

• **D&W Flexomanufaktur nimmt erfolgreiche Entwicklung am Standort Osterwieck**

• **Kurz berichtet**

• **Neuer Stadtrat**

• **ZukunftsWerkStadt wird fortgesetzt**

• **Polizeistrukturreform greift ab sofort**

• **Bevölkerungsentwicklung stabil!**

• **IEQK für die Bahnhofstraße in Osterwieck**

Neuer Stadtrat

Am 01.07.2014 hat der neu gewählte Stadtrat seine Arbeit aufgenommen. Erstmals wird es im höchsten politischen Gremium Fraktionen geben.

Die Zusammenschlüsse heißen „Elfer-Fraktion“, „Aktive Bürger“ sowie „Fallstein-Fraktion“. 28 Stadträte sowie der Bürgermeisterin sind stimmberechtigte Mitglieder im Stadtrat. Zum Vorsitzenden wurde erneut Dirk Heinemann (Elfer-Fraktion) gewählt. Die Legislaturperiode des Stadtrates beträgt 5 Jahre.

ZukunftsWerkStadt wird fortgesetzt

2012 erhielt der Landkreis Harz den Zuschlag für die erste Runde der „ZukunftsWerkStadt“. Aufgrund positiver Erfahrungen in unserer Einheitsgemeinde wurde dieses Projekt gemeinsam mit Osterwieck durchgeführt. Bürgersparbrief, Dorfladenprojekt Deersheim, Einsatz der Brennstoffzelle im Fallstein-Gymnasium, sozialer Bücherbasar, energetische Hausmeisterschulungen oder der Unternehmertag waren nur einige Bestandteile der ZukunftsWerkStadt.

In einer weiteren Förderperiode wurde erneut der Landkreis Harz ausgewählt. Wieder heißt der Partner neben der Hochschule Harz, den Halberstadtwerken u.a. Stadt Osterwieck. Bei der Eröffnungsveranstaltung am 29.09.2014 im Osterwiecker E-Werk wurden einige Eckpunkte des Projektes dargestellt, welches bis Ende 2015 laufen wird.

Im Zentrum stehen dieses Mal beispielsweise die Bildung im ländlichen Raum oder die energetische Versorgung von Stadtquartieren. Über weitere Bestandteile informieren wir in unserem Amtsblatt sowie über die lokale Presse. (Foto: Mario Heinicke)



Polizeistrukturreform greift ab sofort

Viel wurde diskutiert und bisweilen auch missverstanden. Die Polizeistruktur hat sich verändert. Die Polizeistation in Osterwieck wird als Station geschlossen – bleibt aber dennoch faktisch erhalten.

In der vom Innenministerium avisierten neuen Polizeistruktur gibt es formal den Begriff der Station nicht mehr. Vielmehr wird zwischen sog. „Streifenbereichen“ und „Regionalbereichsbeamten“ (RBB) unterschieden. Unter Erstem versteht man das Vorhandensein mindestens eines Funkstreifenwagens in einem „Kornkreis“. In diesem Bereich soll es rund um die Uhr möglich sein, binnen 20 Minuten nach Alarmierung vor Ort zu sein. Osterwieck nimmt hier eine wichtige Position ein. Die bisherige Station wird zur Außenstelle und ist Anlaufpunkt für die Streifenbereiche. 12–15 Beamte sollen die Streifenbereichsaufgaben übernehmen.

Für Bürger, Unternehmen und Verwaltung nehmen die RBB eine wichtige Aufgabe wahr. Die beiden Polizeibeamten, die als RBB fungieren, sind Ansprechpartner für die Bevölkerung. Sie sollen in den Orten unterwegs sein, Kontakt mit Unternehmen suchen und das Sicherheitsempfinden stärken.

Im Bereich Osterwieck sind die beiden RBB bereits im Dienst. Es sind Dietmar Hartwig und Gerd Lohse.

Die RBB erreichen Sie wochentags in der Regel zwischen 07:00 Uhr und 16:00 Uhr in der bisherigen Station Am Markt 15 sowie telefonisch unter: 039421-616917.



Gerd Lohse



Dietmar Hartwig

Fotos: Mario Heinicke

Bevölkerungsentwicklung stabil!

Eine Schrumpfung auf ca. 10.200 Einwohner im Jahre 2025 prognostiziert das Statistische Landesamt für die Einheitsgemeinde. Eine von der Stadt in Auftrag gegebene Studie kommt hingegen auf einen Wert von 10.650 Einwohnern im gleichen Jahr. Durch die ortsteilgenaue Betrachtung der Einheitsgemeinde ist eine fundierte Betrachtung möglich geworden. Bei einer genaueren Analyse zeigt sich, dass der Wegzug gegenüber dem Zuzug, gerade im Bereich junger Menschen und den Personen im erwerbsfähigen Alter, hinten ansteht. Demnach zogen in diesen Alterskohorten mehr Menschen in die Einheitsgemeinde als gleichzeitig das Stadtgebiet verließen. Gleichzeitig war das Jahr 2013 und noch stärker das Jahr 2014 bis dato erfreulicherweise sehr geburtenreich.

Im Bereich der Alterskohorte Ü 65 zeigte sich in den Betrachtungsjahren 2011–2013 allerdings ein stärker Weg- als Zuzug, was in Gesamtheit zu einem kleinen Bevölkerungsverlust führt.

Die Begründung für die verhältnismäßig positive Entwicklung gegenüber der Prognose des Statistischen Landesamtes liegt u.a. in der relativen Nähe zu niedersächsischen Städten wie Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter. Relativ geringe Grundstückspreise und Lebenshaltungskosten gegenüber den Städten im Nachbarbundesland verleiten demnach zum Verbleib in unserer Region. Dieser Trend könne sich in den kommenden Jahren noch deutlicher abzeichnen, folgern die Autoren der Studie.

IEQK für die Bahnhofstraße in Osterwieck

Etwas sperrig mutet der Begriff „Integriertes Energetisches Entwicklungskonzept“ an – die Abkürzung IEQK ist doch etwas prägnanter.

Im Zuge dieses Konzeptes, dessen Erarbeitung kürzlich im Stadtrat beschlossen wurde, verbirgt sich die Gesamtbetrachtung des Quartiers um die Bahnhofstraße in der Kernstadt Osterwieck.

Zu diesem Quartier zählen u.a. das Einkaufszentrum, das Gewerbegebiet „Zuckerfabrik“, der Busbahnhof, der ehemalige Bahnhof und die ehemalige Druckerei sowie die daneben und dahinter liegenden Wohnbereiche.

Ziel dieses Konzeptes ist es, durch eine ganzheitliche energetische Betrachtung des Bereiches diverse Synergien und Wechselwirkungen herauszustellen, die Energieeinsparpotentiale freisetzen und dadurch potentielle Investoren – für gewerbliche- als auch für Wohnbauprojekte anzuziehen. Erste vielversprechende Gespräche wurden bereits geführt und sollen alsbald vertieft werden.

WiB - Titelthema



Berufsinformationsmesse
am Fallstein-Gymnasium



Besuch in der Elektro Schröder
GmbH

WiB - Aus den Unternehmen



Wirtschaftsforum 2013
(Foto: Mario Heinicke)



3 Jahre Energieberatungszentrum

MYTHOS Fachkräftemangel und Projekt cleverharz.de

Ein Beitrag von Martin Gaedt – Referent beim 5. Wirtschaftsforum

„Als ich Meßdorf im Navi sah, habe ich mich erschrocken.“, gesteht der Azubi aus Essen. Sein neuer Arbeitgeber, der landwirtschaftliche Lohnunternehmer Metzger sagt: „Passende Mitarbeiter zu finden, ist nicht vom Ort abhängig, sondern von der eigenen Haltung.“ Verkehrte Welt?

Die Herausforderungen sind überall gleich: Sichtbar werden, Aufmerksamkeit ergattern und wie ein Magnet anziehen. Wer würde ein langweiliges Buch lesen? Aber langweilige Stellenanzeigen voller Floskeln sollen anziehen? „Personalpolitik klont nur und lässt wenig Individualität zu.“, so Thomas Sattelberger. Personal-Engpässen geht immer Engstirnigkeit voraus. Wenn in der Personalgewinnung ALLE dasselbe machen wie ALLE anderen, mangelt es an Unterscheidung und Alleinstellung. Wer testet Neues? Wer trainiert Recruiting-Muskeln?

20 Kandidaten erhielten kürzlich Post. Im Brief ein Handy. Im Handy nur eine Nummer. „Rufen Sie uns an, wir sind Ihr neuer Arbeitgeber“. Das ist Recruiting 2014. Statt passiv auf Bewerber zu warten, wurden passende Mitarbeiter aktiv angesprochen, überrascht und beschenkt. Genauso kreativ ist die Ausbildung von 50 Azubis im besten Alter zwischen 35 und 55 Jahren, mit der die Bäckerei-Kette K+U einen neuen Trend setzt. Wer sagt, dass Azubis frisch von der Schule kommen müssen?

ACHTUNG: Sind Sie bereit zu teilen? Ein Drittel aller Unternehmen kann zwei Drittel aller Betriebe mit Top-Bewerbern versorgen. Eine Empfehlung, und alle Unternehmen im Harz wissen Bescheid! Das läuft bereits seit 2012 in der Region Goslar. Jetzt wird die webbasierte Software cleverheads auf den ganzen Harz erweitert: www.cleverharz.de
Zusammen kann ALLEN vorausgewählten Kandidaten zeitnah in der Region ein Job-Angebot gemacht werden. Laden Sie einen guten Bewerber ein, lädt dieser Bewerber seinen Lebenslauf hoch und alle Unternehmen der Region werden informiert. Sind alle informiert, steigt die Wahrscheinlichkeit enorm, dass der empfohlene Bewerber im Harz ein Job-Angebot bekommt.

»Hau bloß ab!

Wir brauchen dich hier *nicht*.«

Eine vergleichbar hohe Qualität aller Bewerber ist nur in Kooperation aller Unternehmen möglich! Zusätzlich empfehlen Bildungspartner gute Bewerber. 70 Prozent der Absolventen wollen gerne am Studienort arbeiten: „Hätte ich ein attraktives Angebot, würde ich gerne bleiben.“ Recruiting in Kooperation. Klingt einfach. Ist einfach. Und clever. Cleverer als gute Bewerber durch Absagen zu verschwenden. Entscheiden Sie selbst! Fachkräftemangel ist für mich die gesellschaftlich anerkannte Ausrede für langweiliges Recruiting. Sie müssen keine Handys verschicken. Es geht um Menschen, Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Anspruchsvoll, aber leistungsfähig.

Die Zahl der Bewerber sagt NICHTS über deren Qualität aus!

Stellen Sie alles infrage! Warum bekommen die meisten GUTEN Bewerber eine Absage? Bei Olympia gibt es Gold-, Silber- und Bronze-Medaillen. Bewerber bekommen Gold, oder sie gehen leer aus. Im Sport ein No-Go. Für Bewerber Alltag. Fachkräfte, die bereits in der engeren Wahl waren, werden entsorgt. Absage. Weg. Kein Silber und Bronze. „Das macht man halt so.“ Es ist eine sinnentleerte Tradition. Denn die Bewerber, die bei Ihnen in der engeren Wahl waren, wollen hier arbeiten. Warum schicken Sie sie weg? Absagen werden weiter erzählt, besonders 08/15-Absagen: „Wir wünschen Ihnen für Ihren weiteren Weg alles Gute.“ Gut gemeint. Schlecht gemacht. Schicken Sie Bewerber weg, fehlen tatsächlich Fachkräfte. In der Folge fehlen Umsätze und Steuern. Fehlen Steuern, fehlen Investitionsmittel. Schließen Kitas und Schulen, ziehen noch mehr Menschen weg. Aber der Ursprung war nicht der fehlende Bewerber, sondern Ihre Absage: „Hau bloß ab.“

HTO integriert erfolgreich ausländische Arbeitskräfte in das Unternehmen

Wie können Unternehmen beim Mangel an Arbeitskräften reagieren? Für das Unternehmen HTO aus Osterwieck liegt ein Schlüssel in der Anwerbung ausländischer Fachkräfte. In einem Arbeitsgespräch berichtete der Nachfolger der Geschäftsführung Jörgen Bolte über den mitunter sehr schwierigen Weg der Integration der Arbeitskräfte in das Unternehmen.

Ausgangspunkt hierzu war das bekannte Problem, mit welchen sich besonders Handwerksbetriebe konfrontiert sehen. Die fehlende Ausstattung mit Arbeitskräften hinderte das Unternehmen daran, Aufträge anzunehmen oder umzusetzen. Durch eigene Ausbildung oder der Wiedereingliederung von u.a. Langzeitarbeitslosen konnte dem Problem nicht abgeholfen werden.

Seit 2007 hat das Unternehmen einen Prozess in Gang gesetzt, der Arbeitskräfte aus dem Ausland – hier explizit aus Polen – in das Unternehmen einbindet. Dabei gebe es viele Unwägbarkeiten und Erfahrungen, auf die sich Unternehmen, die eine ähnlichen Weg beschreiten wollen, vorbereiten müssen. Besonders die Sprachbarrieren sind demnach ein großes Hemmnis. Ebenso müsse man sich auf Mentalitätsunterschiede einstellen. Trotz der Wichtigkeit der Mitarbeit ausländischer Arbeitskräfte sei die Akzeptanz der neuen Mitarbeiter bei der Belegschaft nicht vollends akzeptiert. Besonders auch dies benötige demnach Zeit und Arbeit.

Deutlich wurde auch, dass zwar politische Institutionen, öffentliche Einrichtungen und Verwaltungen gern von „Willkommenskultur“ sprechen, aber es fehle an einer wirklichen Strategie, die die Erfahrungen und Anregungen der Unternehmen einbezieht. Der Prozess müsse sich demnach „von unten entwickeln“, so Bolte. Als Beispiel nannte er das Fehlen eines „Kümmerers“ auf kommunaler Ebene. Die Unternehmen seien bei den administrativen Arbeiten bisher ganz auf sich allein gestellt. HTO beschäftigt derzeit 8 Mitarbeiter aus Polen. Diese leben – teilweise mit Familie – gut integriert in Osterwieck. Zunächst in der katholischen Kirche untergebracht, bewohnen diese nun Wohnungen der städtischen Wohnungsgesellschaft.



Jürgen Bolte berichtet Vertretern von Institutionen
seine Erfahrungen (Foto: Volksstimme)

D&W Flexomanufaktur nimmt erfolgreiche Entwicklung am Standort Osterwieck

Begonnen im Jahr 2006 mit 19 Mitarbeitern, hat sich das Unternehmen im Osterwiecker Gewerbegebiet „Lüttgenröder Straße“ mittlerweile auf 42 Angestellte vergrößert.

Auf dem Firmengelände erstellt das Unternehmen unter anderem Druckplatten für den späteren Verpackungsdruck. Diese „Flexo-Platten“ werden mittlerweile europaweit vertrieben.

Bei einem Betriebsbesuch vor Ort wurde, neben der fundierten Darstellung der Arbeitsweise des Unternehmens von Auftragseingang bis Endprodukt, auch auf unternehmerische Probleme eingegangen. Generell sieht das Unternehmen den Standort Osterwieck als sehr positiv an. Einziges Problem ist hierbei die DSL-Ausstattung im Gewerbegebiet. Hier will die Stadt Osterwieck jedoch schnellstmöglich den weiteren Ausbau angehen. Ein Grundsatzbeschluss hierzu wurde kürzlich im Stadtrat gefasst.

Wichtiger Gesprächsbestandteil war zudem die Ausstattung mit Fachkräften. „Es wird ohne Zweifel immer schwieriger die geeigneten Fachkräfte zu finden“, fasste Geschäftsführer Heiko Döring zusammen. Diese Einschätzung gilt unisono auch für diverse andere Unternehmen, mit denen Gespräche geführt werden. Das Unternehmen versucht durch eigene Ausbildung diese Lücke zu schließen.

„Unsere Stärke liegt im Service und der Sicherheit für den Kunden, wonach alles so läuft, wie abgesprochen. Das können wir nur über gut ausgebildetes und motiviertes Personal sicherstellen“, so Döring. Bezahlung deutlich über Tarif sei zudem die Regel. „Die Kunden sind durch diese auftragsmäßige Planungssicherheit auch bereit, einen höheren Preis zu zahlen“, so Döring abschließend.



Heiko Döring (links) erläutert während des Betriebsbesuches die Arbeitsweise des Unternehmens

Herausgeber

Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck

Sachgebiet Wirtschaft

Am Markt 11

38835 Osterwieck

Ansprechpartner

Peter Eisemann, M.A
E-Mail

Leiter SG Wirtschaftsförderung
p.eisemann@stadt-osterwieck.de

Telefon 03 94 21 / 793 223
Internet www.stadt-osterwieck.de